

Caritasverband e.V. Pforzheim

75175 Pforzheim - Blumenhof 6 - Telefon (0 72 31) 128 - 111

Schutzkonzept des Eltern-Kind-Zentrums im Kinderhaus Gustav-Rau-Straße

Der Caritasverband e.V. Pforzheim hat ein umfassendes institutionelles Schutzkonzept entwickelt (Datum der aktuellen Version vom 19.10.2022). Dieses beinhaltet das Leitbild des Verbands, den Anvertrauensschutz und die Selbstverpflichtungserklärung der Caritas, sowie Konzepte zur Gewaltprävention, einrichtungsspezifische sexualpädagogische Konzepte und den Umgang mit der Vermutung oder dem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. In diesem Schutzkonzept werden alle erforderlichen sowie notwendigen Bausteine beschrieben, die in der Praxis der jeweiligen Einrichtungen auch umgesetzt werden.

Die Basis unserer Arbeit in der Einrichtung ist das von den Präventionskräften des Caritasverbands e.V. Pforzheim erarbeitete institutionelle Schutzkonzept. Wir möchten sicherstellen, dass der Persönlichkeitsschutz in unserem Verband gewährleistet wird und die Persönlichkeitsrechte geachtet werden. Uns ist es wichtig, dass Familien im Eltern-Kind-Zentrum einen sicheren Ort und einen geschützten Rahmen erfahren.

Im Rahmen von Elternbildung und Beratung, im Kontakt mit den Familien bei Angeboten im Eltern-Kind-Zentrum geht es darum, Eltern Begleitung und Unterstützung beim Aufbau einer stabilen Eltern-Kind-Beziehung anzubieten und sie darin zu bestärken, denn diese stellt die sichere Basis der emotionalen und körperlichen Entwicklung des Kindes dar.

Im Alltag mit den Kindern ist es für die Eltern von Bedeutung, Kinder in ihrer körperlichen, geistigen und emotionalen Entwicklung zu unterstützen, die kindliche Neugier und das Erkundungsverhalten zu bestärken und sie in ihrer Persönlichkeit zu stärken. Die liebevolle und verantwortungsbewusste Begleitung bei der Körperwahrnehmung und körperlichen Entwicklung umfasst auch die Weitergabe von Werten und sozialen Normen und die Akzeptanz von Grenzen und Intimität und ist ebenso wichtig wie Vertrauen, Geborgenheit und Verlässlichkeit. In Gesprächen mit den Eltern wird auch verdeutlicht und hervorgehoben, dass das Ziel dieser Entwicklungsbegleitung und Förderung unter anderem ist, Kinder zu stärken, ihre Geschlechterrolle zu entwickeln und sie vor Gewalt und sexualisierter Gewalt und Missbrauch zu schützen.

Im Eltern-Kind-Zentrum ist die Besonderheit gegeben, dass sämtliche Aktivitäten und Angebote immer mit Eltern(teilen) und deren Kindern zusammen durchgeführt werden, so dass die Kinder faktisch nie ohne deren Eltern(teile) im EKIZ anwesend sind.

Zudem gibt es während der Besuche der Familien im EKIZ keine Durchmischung mit anderen Personen des Kinderhauses, Besuchern oder gar Fremdpersonen.

Eine Gefährdung durch Dritte ist daher faktisch ausgeschlossen.

Aufgabe der Leiterin des Eltern-Kind-Zentrums, die auch die Angebote durchführt ist daher vielmehr ein indirektes Vorgehen, indem sie mit den Eltern auf die oben im vierten Abschnitt beschriebene Grundhaltung unter Wahrung der Grenzen der Kinder hinwirkt und die Stärkung der Resilienz der Kinder und deren Familien befördert.

In den thematischen Impulsen während der Angebote können spezifische Themen aufgegriffen werden. Gleichzeitig steht sie für Fragen offen und fungiert als Beraterin, ggfls. auch als Lotsin in diesen Themenfeldern.

In der Beobachtung der Eltern im Umgang mit ihren Kindern, bspw. in den Krabbelgruppen, kann sie auf etwaige Unregelmäßigkeiten eingehen und ggfls. ein persönliches Gespräch mit den Eltern führen.

Angestellte oder ehrenamtliche Mitarbeitende, wie z.B. im Projekt Familienpatenschaften werden regelmäßig durch die Leiterin des EKIZ geschult und im Rahmen von Fallbesprechungen gecoacht. Auch diese weiteren Mitarbeitenden sind so gut wie nie alleine mit den Kindern zugange, sondern fast immer im Beisammensein der Eltern.

Im Projekt e:du sind Mitarbeitende im EKIZ angestellt, fachlich aber an eine Kooperationseinrichtung (in diesem Falle das Familienzentrum Au in Pforzheim) angebunden. Hierzu gibt es mit der Kooperationseinrichtung eine Vereinbarung, die die Aufteilung der Verantwortung im Rahmen des Schutzauftrages regelt (arbeitsvertragliche Pflichten: Caritasverband e.V. Pforzheim; inhaltlich-pädagogische Pflichten: Familienzentrum Au).

Eine Ausnahme hier spielt die Familienpatenschaft, wenn die eingesetzte Ehrenamtliche zur Entlastung der Eltern ein Kind über einen gewissen Zeitraum alleine betreut. Die hier eingesetzten Mitarbeitenden müssen allerdings alle Erfordernisse im Einstellungsverfahren durchlaufen (erweitertes Führungszeugnis, Selbstauskunftserklärung, Schulung zum grenzachtenden Umgang etc.) und sind in die regelmäßigen Schulungen der Leiterin des EKIZ oder der Präventionsfachkräfte eingebunden.

Sollten in den Projekten e:du und Familienpatenschaften für die Mitarbeitenden Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung im familiären Bereich auffallen, gelten für sie ebenfalls die internen Meldewege (im Projekt e:du über die Kooperationseinrichtung Familienzentrum Au, Pforzheim) samt den darin beschriebenen Schritten unter Einbezug der ISOF etc.

23.05.2024

gez.

C. Bauer (Leitung Eltern- Kind-Zentrum)

R. Biscardi (Fachbereichsleitung Kinder, Jugend und Familie)